



Abend -

Zeitung.

259.

Montag, am 29. October 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Carrara.

[Fortsetzung.]

9.

Durch das Thor von Vicenza ging munter und lustig an einem heiteren Morgen ein kecker Bursche. Es schien einer jener jungen Tagediebe zu seyn, die, am flatternden Bande ihre Laute über dem Rücken, von Schloß zu Schloß, von Stadt zu Stadt zogen, und mit einnehmendem Aeußeren und einer leidlichen Stimme, womit sie die Canzonen Petrarca's und auch andere Lieder vor einem Haufen Zuhörer absangen, Speise, Trank und einen guten Zehrpennig verdienten. Es waren meistens muntere, pfliffige Bursche, selbst gern ein Liebesabenteuer bestehend, oder doch hilfreiche Hand dazu bietend. Ein solcher nun, von besonders einnehmendem Wesen zog jetzt in Vicenza ein und trat in der kleinen, unbedeutenden Herberge zum Pelikan ab. Aber kaum hatte er sich durch Speise und Trank erquickt, als er auch schon seine Laute wieder umwarf und seine Wanderung begann. Auf der Straße seine Talente zu zeigen, mochte er für zu unwürdig halten, doch zeigte er eine besondere Vorliebe für die Krieger, denn wo er einen Haufen Soldaten in einer Herberge beisammen fand, ließ er gleich seine Laute erschallen, sang ein munteres Liedchen, sprach mit ihnen, erkundigte sich nach diesem und jenem, und wenn er sie wieder verließ, vergaß er oft, sich seinen wohlverdienten Lohn von ihnen ein-

zusammeln. So schlenderte er von früh bis spät von einer Straße, von einem Hause zum andern, bis er des Abends in sein kleines Kämmerlein zurückkehrte. Auch den folgenden Tag trieb er es auf gleiche Weise, überall, wo Offiziere und Kriegsvolk, auch die Bürger in den Herbergen versammelt waren, war auch er, und der Bursche mußte sehr neugierig seyn, denn er erkundigte sich nach Allem, nahm besonders Theil an den Kriegbegebenheiten und mochte so Manches bei seinem Herumziehen erfahren haben, das einem Andern sicher verborgen geblieben wäre.

Er schlenderte eben über die Straße nach seiner Herberge zurück, als ein Offizier, der noch mit einigen vor einem Weinhause saß, ihn anrief und ihn aufforderte, mit ihnen hereinzukommen und ein Liedchen zu singen. Es soll Dir auch ein guter Trunk Wein dafür werden! — nahm der Krieger das Wort, ein graubärtiger Herr, der wohl schon mancher Schlacht mit beigewohnt haben mochte. Jeder gibt Dir gern eine kleine Münze zum Lohn, wenn Du nur ein Soldatenlied singen kannst.

Der Lautenspieler zögerte und wußte nicht, sollte er der Aufforderung des alten Kriegers folgen oder sich davonschleichen, dieser aber faßte ihn rasch bei der Hand. Komm' nur, Du unbärtiger Knabe, und fürchte Dich nicht, — sagte er freundlich — sind auch meine Gesellen schon ein wenig lustig und wild, bin ich doch zu Deinem Schutze da, und bei Sankt Georg, dem edlen Lindwurmstecher, keiner soll Dir ein